Planen für die Zeit nach Öl und Gas

Heizen Sie springen auf den „Wärme-Konvoi“ auf: Die Gemeinden Wendlingen, Köngen, Unterensingen, Oberboihingen und Wernau wollen die örtliche Wärmeplanung gemeinsam angehen. *Von Sylvia Gierlichs*

Ab dem Jahr 2024 soll möglichst jede neu eingebaute Heizung mit mindestens 65 Prozent Erneuerbarer Energie betrieben werden. So will es die Bundesregierung. Klar, bestehende Heizungen können weiterlaufen und repariert werden. Doch eigentlich, sagt Florian Hoffmann, muss man wegkommen vom Öl und Gas. Hoffmann ist Geschäftsführer der Klimaschutzagentur Esslingen und berät mit seinem Team Kommunen, aber auch Privatpersonen und Unternehmen beim Kampf gegen den Klimawandel. „Dieses Thema bewegt sich weg von der reinen Freiwilligkeit und hin zur Pflichtaufgabe“, machte er deutlich. Baden-Württemberg sei das erste Land mit der Verpflichtung zur kommunalen Wärmeplanung.

Dass der Klimawandel bei uns bereits angekommen ist, weiß man in Köngen gut. Denn in den vergangenen Jahren waren die Sommer zu trocken und der Landkreis erließ ein Verbot, Wasser aus öffentlichen Gewässern zu entnehmen.Nun also wollen es Wendlingen, Köngen, Unterensingen, Oberboihingen, Plochingen und Wernau gemeinsam angehen, Konzepte zur kommunalen Wärmeplanung zu entwickeln. Mehr als 50 Prozent des gesamten Energiebedarfs entfällt auf die Produktion von Wärme, wie Florian Hoffmann erläuterte. Bis zum Jahr 2030 sollen 65 Prozent der Treibhausemissionen wegfallen, bis zum Jahr 2040 will das Land klimaneutral sein.

Doch wie ist das zu schaffen? Los geht es mit einer Bestandsanalyse: Was gibt es in den Kommunen bereits? Wie viele Fotovoltaikanlagen sind auf den Dächern der Gemeinden schon vorhanden? Es geht um Datenbeschaffung. Flurkarten, Luftbilder, Flächennutzungspläne, Bebauungspläne müssen ausgewertet werden. Wo liegen die Quartiere mit Wärmenetzen, wie wird die Wärmeversorgung in den übrigen Quartieren gestaltet? Wo ist Platz für eine Heizzentrale, wo für eine Freiflächen-PV-Anlage?

Bis 2040 wil das Land klimaneutral sein. Für eine umfassende Planung muss erstmal eine Bestandsanalyse stattfinden und zum Beispiel die Frage beantwortet werden: Wie viele Fotovoltaikanlagen gibt es bereits? *Archivfoto: Carsten Riedl*

Dann gilt es, ein Zielszenario zu entwickeln und die Frage zu beantworten, wie in Köngen und den vier anderen Kommunen die Wärmeversorgung zu 100 Prozent durch erneuerbare Energieträger abgedeckt werden kann. Der aus der Datenanalyse erstellte Wärmeplan fließt in die Bauleitplanung, den Flächennutzungsplan, Bebauungsplan, Anschluss- und Benutzungszwang, städtebauliche und privatrechtliche Verträge ein.

Dann muss sich die Kommune für ein Betreibermodell entscheiden. Die Kommune kann die Anlagen und Wärmenetze in Eigenverantwortung betreiben. Beispielsweise, indem sie Stadtwerke gründet. Der Wendlinger Gemeinderat hat darüber in seiner Sitzung am Dienstag beraten. Aber auch die großen Energieversorger werden neue Geschäftsmodelle entwickeln, die Lösungen anbieten, ist Hoffmann sicher.

Der Zeitplan sieht vor, dass im Mai der Antrag auf Förderung gestellt wird. Im Juni rechnet man mit der Bewilligung der Förderung und kann dann mit der Ausschreibung beginnen. Im Juli/August kann dann die Wärmeplanung beginnen, die Ende 2024 ihren Abschluss findet.

Anfang 2025 beginnt die Umsetzung erster Maßnahmen. Bürgermeister Otto Ruppaner warb für den Beitritt Köngens zu diesem Konvoi, der vom Gemeinderat abgesegnet werden musste. Denn das ermöglicht der Gemeinde, an einer Strategie zu partizipieren, obwohl die Personalsituation vor allem im Bauamt angespannt ist. Es sei schon schwierig, die Pflichtaufgaben zu bewältigen.

War es vor vier Wochen noch an den fehlenden Stimmen der Freien Wähler und der CDU gescheitert, stimmten die Räte nun geschlossen für die Teilnahme am Klimaschutz-Konvoi.

65

Prozent der Treibhausgasemissionen in Baden-Württemberg sollen bis zum Jahr 2030 wegfallen.

Kosten für die Wärmeplanung

Wendlingen: Anteil am Konvoi: 25,6 Prozent, Kosten 16 000 Euro

Unterensingen: Anteil am Konvoi: 7,8 Prozent, Kosten: 4900 Euro

Oberboihingen: Anteil am Konvoi: 8,9 Prozent, Kosten: 5600 Euro

Köngen: Anteil am Konvoi: 15,5 Prozent, Kosten 9.700 Euro

Wernau: Anteil am Konvoi:19,3 Prozent, Kosten: 12 000 Euro

Plochingen: Anteil am Konvoi: 22,8 Prozent, Kosten 14.250 EuroGesamtkosten: 62.500 Euro

Geld allein macht keine Bildung

Schulen Die GEW warnt, dass zu viel Unterricht ausfällt, und kritisiert die steigende Arbeitsbelastung für Lehrkräfte.

Kreis. Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) im Kreis Esslingen kritisiert, dass zu wenig in Bildung investiert und der Lehrerberuf immer unattraktiver werde. Die GEW bemängelt außerdem, dass zu viel Unterricht ausfällt, weil Lehrkräfte fehlen. „Es entfällt so viel, dass es nun auch bei der Bildungsqualität der Kinder ankommt“, sagt Mira Hartwig. Die 39-Jährige wurde jüngst zur neuen Vorsitzenden des GEW-Kreisverbandes Esslingen-Nürtingen gewählt – und schlägt Alarm. „Oft ist es ein doppelter Ausfall.“ Es sei gängige Praxis, dass eine Lehrkraft, die als Vertretung einspringe, zwei Klassen parallel betreuen müsse – und damit keiner gerecht werde.

„Wir stehen nicht vor einer Bildungskrise, wir sind längst mittendrin“, warnt Dominik Steiner, der als weiterer Stellvertreter das ehrenamtliche Führungsgremium

Mira Hartwig ist GEW-Vorsitzende im Kreis Esslingen. *Foto: pr*

komplettiert. „Wenn Unterricht Qualität haben soll, muss er erst mal stattfinden“, bringt er die Misere auf den Punkt. An den mehr als 180 Schulen im Kreis Esslingen unterrichten rund 4500 Lehrkräfte.

Die GEW begrüßt die Idee, den Quereinstieg in den Schuldienst zu erleichtern. Allein im Kreis Esslingen sind elf Stellen für einen Direkteinstieg ausgeschrieben. „Es ist eine Bereicherung“, sagt Dominik Steiner, aber um die Bewerber zu qualifizieren, brauche man auch Ressourcen.

Dass Referendare noch mehr arbeiten sollen, ist aus Sicht der GEW der falsche Weg. Der Druck sei jetzt schon sehr hoch. „Viele fragen sich, wie sie das auf Dauer aushalten sollen“, berichtet Steiner, „so werden junge Leute von vornherein vergrätzt.“ Die Arbeitsbelastung für Lehrkräfte nehme immer mehr zu, und der Vorlauf, um Neuerungen umzusetzen – von der Digitalisierung bis zur neuen Prüfungsordnung –, werde immer kürzer, so Hartwig. „Es kommen immer neue Aufgaben dazu, aber nie fällt etwas weg“, kritisiert sie.

Auch in die technische Infrastruktur müsse investiert werden. „Wir arbeiten teilweise mit Overhead-Projektoren. Es werden sogar neue angeschafft“, sagt Hartwig kopfschüttelnd. Und statt zu handeln, würden Zuständigkeiten zwischen Bund, Land und Kommune hin- und hergeschoben, kritisiert Dominik Steiner. Nur mit Geld sei es aber nicht getan. „Wir wünschen uns mehr Wertschätzung von der Politik“, sagt Katya von Komorowski, „wir brauchen mehr Visionen.“ *Petra Pauli*

Bei Anruf Schock: Theaterstück warnt vor Betrugsmasche

Kriminialität Die Polizei verbindet in der Kreissparkasse Esslingen Prävention mit schauspielerischem Talent.

Esslingen. Tatort Telefon: Sie schocken ihre Opfer, spielen gezielt mit ihren Ängsten und Sorgen um Angehörige und erbeuten Geld, wertvollen Schmuck, Silber und Gold. Wie man die Maschen der Trickbetrüger erkennt, darüber informierte jetzt die Stiftung der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen gemeinsam mit dem Verein „Kelly-Insel“ und der Kriminalpolizei praxisnah rund 250 Seniorinnen und Senioren.

Das Publikum erlebte im Kronensaal der Kreissparkasse in Esslingen einen ungewöhnlichen Präventionsansatz. Den Kern der Veranstaltung bildete ein interaktives Theaterstück mit dem Titel „Hallo Oma, ich brauch Geld – Tatort Telefon“. Paul Mejzlik und Werner Mast, beides erfahrene Polizeibeamte und Mitglieder des Ludwigsburger Schauspiel-Ensembles „Theaterexperten“ mimten den Ganoven und sein Opfer, das um Erspartes oder Wertsachen gebracht werden soll.

Paul Mejzlik (links) und Werner Mast (rechts)von den „Theaterexperten“ spielten die Trickbetrügereien nach. *Foto: pr*

Zwischen den Szenen schilderten der Esslinger Kundencenter-Leiter Thomas Probst und Serviceberaterin Christiane Weing eindrücklich den Fall einer Frau, die mit einem Schockanruf um 40 000 Euro gebracht werden sollte. Dank des geistesgegenwärtigen Handelns der Sparkassen-Beschäftigten gingen die Trickbetrüger in diesem Fall leer aus.

„Wenn Sie diese Masche nicht kennen, dann kommen Sie nicht mehr raus aus dem Schock – die Opfer haben den Tunnelblick“, erklärte Kriminalhauptkommissar Ralf Brenner vom Polizeipräsidium Reutlingen. Sein Tipp: „Wenn Sie am Telefon unter Druck gesetzt werden, ist es am besten, sie legen auf.“

Wie groß der Handlungsbedarf ist, zeigt die Kriminalstatistik 2022. Die betrügerischen Anrufstraftaten „Falscher Polizeibeamter“, „Enkeltrick“ und „Schockanruf“ stiegen im Jahr 2022 um 62 Prozent auf mehr als 18 500 Fälle an. Rund 95 Prozent dieser Straftaten bleiben im Versuchsstadium stecken. Der finanzielle Gesamtschaden stieg um 5,4 Millionen Euro auf 20,6 Millionen Euro an.

Die meist älteren Opfer erleiden zudem häufig einen psychischen Schaden, der mindestens so schwer wiegt wie der finanzielle. *pm*

Polizei Lenningen
Revier hat neue Telefonnummer

Lenningen. Der Polizeiposten Lenningen-Oberlenningen hat ab Montagvormittag, 8. Mai, eine neue Telefonnummer und ist künftig unter 0 70 26/60 01 90 erreichbar. Grundsätzlich ist der Posten von Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 17 Uhr erreichbar, per Fax 07026/600 19 29 oder per E-Mail an lenningen. pw@polizei.bwl.de. Das Polizeirevier in Kirchheim ist rund um die Uhr unter der Nummer 07021/501-0 zu erreichen. In Notfällen ist der Polizeinotruf 110 zu wählen. *pm*

„Die Konferenz der Vögel“

Nürtingen. Am heutigen Samstag, 6. Mai, um 20 Uhr, präsentiert der coro per resistencia in der Rudolf-Steiner-Schule, Am Lerchenberg 60, in Nürtingen als Uraufführung die Komposition „Konferenz der Vögel“. Die Parabel der „Konferenz der Vögel“ des persischen Dichters Farid ud-Din Attar bildet die Textgrundlage für die Komposition der Plochinger Komponistin und Musikerin Marie-Valérie Track, die der coro per resistencia bei diesem Konzert erstmals erklingen lässt. Es handelt sich um eine Auftragskomposition des Nürtinger Chors.

Die Komposition vereint neben klassisch europäischen Instrumenten wie Violine, Viola, Fagott und Bassklarinette auch Instrumente des persischen Kulturraums wie Santur (Hackbrett) und Rubab (persische Laute). Auch durch Hinzunahme weiterer Texte von Matthias Claudius, Johann Gottfried Herder und Chahla Chafiq ergeben sich vielfältige Bezüge zwischen Orient und Okzident als auch zwischen gestern und heute. Mitwirkende sind neben dem coro per resistencia die Mezzosopranistin Sarah-Lena Eitrich, als Sprecherin Isabelle Demey und das ensemble flessibile. Die Gesamtleitung hat Fabian Wöhrle. Karten sind an der Abendkasse erhältlich. *pm*

DER KLEINE AUGENBLICK

Für ein blau-weiß-gelbes Farbenspiel sorgten blühende Obstbäume, üppiger Löwenzahn und Wiesenschaumkraut in diesen Tagen auf einer Blütenwiese auf der Alb bei Berneck. *Foto: Dieter Ruoff*

Owen 2035
Blick in die Zukunft

Owen. Am Mittwoch, 10. Mai, wird im Herzog-Konrad-Saal von 10 bis 18 Uhr vom Gemeinderat und der Stadtverwaltung das Gemeindeentwicklungsprojekt „Perspektive Owen 2035“ vorgestellt. Startpunkt zur Ortsbegehung ist um 16 Uhr am Gashaus Adler. Die anschließende Perspektivwerkstatt bietet Raum für Fragen und findet ab 18 Uhr im Herzog-Konrad-Saal statt. Interessenten können sich bei Eileen Gerstner per E-Mail unter e-gerstner@owen.de melden oder telefonisch unter 07021/80 06 30. *pm*